

KINDER- BIBEL- ZEIT



für Dich und Deine Familie

Erzähltext: Der Weite Weg des Abraham

Eine biblische Geschichte über Glauben, Hoffnung, Liebe und Gottvertrauen

4. Kinderbibelzeit am 29. Juni

Auch Abraham hatte diese Gedanken. Er ist schon ein sehr alter Mann geworden. Das Laufen fällt ihm schwer. Jetzt ist sie auch schon 90 Jahre alt und seine Frau Sara hat keine Kinder bekommen. Heute ist Abraham besonders müde.

Viele Nächte hat er kaum schlafen können. Immer wieder hat er geträumt mit Sara ein Kind zu bekommen und dann hat er lange wach gelegen. Er hörte aus den Zelten seiner Schafhirten, seine Kuhhirten und seine Landarbeiter die Frauen, Kindern und Enkelkindern, ihr Lachen und ihr Weinen, alles das konnte er bis zu seinem Zelt hören und es machte ihn traurig.

Abrahams Viehherden sind mit den Jahren immer größer geworden. Viele Hirten sind jetzt bei ihm beschäftigt. Ja, Gott hat ihn reich beschenkt. Doch Manchmal denkt Abraham: Was nützt mir Reichtum? Wer wird das alles einmal erben?

Auch der kommenden Nacht lag Abraham lange wach in seinem Zelt. Er fand keine Ruhe. Immerzu musste er an das Kind denken, das Gott ihnen versprochen hatte. Wie lange noch mussten sie warten? Hatte Gott sie etwa vergessen?

Da hörte er eine Stimme: „Abraham!“ Abraham streckte auf. War das nicht Gottes Stimme? „Abraham“, rief die Stimme. „Fürchte dich nicht! Ich meine es gut mit dir. Ich will dich beschenken.“

„Ach Herr“, fragte Abraham traurig, „was willst du mir schenken? Du hast mir noch immer kein Kind geschenkt. Und bald werde ich sterben. Was soll dann werden?“

Da sprach Gott zu Abraham: „Komm heraus vor dein Zelt und schau in den Himmel! Siehst du die Sterne? Kannst du sie zählen?“

Abraham schüttelte den Kopf. Die Sterne zählen? Unmöglich! Es gab zu viele Sterne am Himmel. Kein Mensch konnte sie zählen.

„Siehst du?“, sprach Gott. „So viele Kinder will ich dir geben. Du wirst einmal sie viele Kinder, Enkelkinder und Urenkel haben wie du Sterne am Himmel sehen kannst. Und sie werden alle in diesem Land wohnen.“

Und dann sagte Gott sogar: „Sara wird dir einen Sohn gebären. Aus ihm werden ganze Völker hervorgehen und Könige über viele Völker.“ In jener Nacht ist Abraham von seinem Lachen aufgewacht, Das ist doch wirklich lächerlich! So alte Menschen sollen ein Kind bekommen? Dafür ist es doch lange schon zu spät!

Eines Tages saß Abraham vor seinem Zelt und schaute ins Land hinaus. Da sah er drei Männer kommen. Sogleich stand er auf, lief ihnen entgegen und grüßte sie freundlich: „Willkommen“ Seid meine Gäste! Setzt euch zu mir in den Schatten! Ruht euch ein wenig aus! Und stärkt euch, bevor ihr weiterzieht!“

Dann lief er zu Sara ins Zelt und bat sie „Auf, eil dich! Mach einen Teig und back einen Kuchen!“ und seinem Knecht rief er zu: „schnell schlachte ein Kalb und mach einen zarten Braten!“ Er selbst aber holte Milch und Butter herbei und bediente die Gäste. Aber wer waren die Fremden? Abraham wagte nicht, sie zu fragen.

Als die drei gegessen hatten, fragte der eine von ihnen: „Wo ist deine Frau Sara?“ „Drinne im Zelt“, antwortete Abraham erstaunt. Woher wusste der Fremde, wie seine Frau hieß?

Der aber sagte: „Hör zu! Ich bringe euch gute Nachricht: Sage Deiner Frau, dass sie in einem Jahr einen eigenen Sohn haben wird“. So sprach der Fremde, der ein Bote Gottes war. Sara, die das Gespräch belauscht hatte, musste lachen. Sie war doch viel zu alt, um noch schwanger zu werden!

„Warum lacht Sara?“ fragte der Fremde. „Traut sie es Gott nicht zu? Sollte Gott etwas unmöglich sein?“

Als Sara das hörte, kam sie aus dem Zelt und wehrte erschrocken ab: „Aber ich habe gar nicht gelacht!“

„Doch“, meinte der Fremde, „du hast wirklich gelacht.“

Da ahnten Abraham und Sara, wer zu ihnen gekommen war. Gott, der Herr, hatte sie besucht, begleitet von seinen Engeln. Gott selbst hatte ihnen die gute Nachricht gebracht.

Endlich kam der Tag, auf den Abraham und Sara viele Jahre gewartet hatten. Der Sohn wurde geboren, den Gott ihnen versprochen hatte. Glücklich nahm ihn Abraham auf seine Arme und nannte ihn Isaak, das heißt: „Gott ließ mich lachen.“

Isaak wuchs und gedieh. Er lernte laufen und sprechen. Bald war er schon so groß, dass er Fleisch und Brot aß wie die Großen. Da machte Abraham für Isaak ein großes Festessen und lud dazu alle Knechte und Mägde ein. Alle freuten sich mit Abraham und Sara, dass Isaak endlich bei ihnen war.